

Jahresbericht 2010/2011

Tätigkeiten

Im aktuellen – auf 16 Monate verlängerten – Vereinsjahr erhielten wir 994 Anfragen, wovon 668 Stück auf die letzten 12 Monate fielen. 906 Anrufe führten zur Vermittlungen (605, wenn man nur das Jahr 2011 berücksichtigt) und die restlichen betrafen allgemeine Informationen. Kursanfragen werden in unserer Statistik nicht mehr separat ausgewiesen bzw. wir führen keine Liste der Kurse mehr, da die Handhabung/Aktualisierung einer solchen Liste nicht praktikabel ist.

Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass wir die gleiche Grössenordnung haben, wie die Durchschnitte der letzten Jahre waren.

Qualitätssicherung

Letztes Jahr haben wir den Mitgliedern kommuniziert dass wir uns den Qualitätskriterien des SHV anpassen und somit alle Mitglieder überprüfen (Weiterbildungsnachweise und Statistik eingereicht).

Alle angeschriebenen Hebammen haben reagiert, einige haben gekündigt, die meisten haben jedoch ihre Situation regularisiert, so dass wir sie weiter vermitteln können. Dies freut uns sehr.

Die Kriterien werden weiterhin jährlich überprüft. Massgebend ist das online Verzeichnis des SHV, nach der Eingabe der erforderlichen Nachweise.

Wir danken für die konstruktive Zusammenarbeit.

Neue Flyer

Wir haben unsere Flyer im Herbst 2011 den neuen rechtlichen Normen angepasst (Preisangabe muss gleich gross sein wie die Telefonnummer), da sie nicht konform waren.

Sponsoring und Spenden

Erneut werden wir vom SHV aus der supported by gruppe 500.- sfr erhalten.

Es wurden in diesem Jahr weniger Spendenanfragen gemacht und trotzdem sind wir mit den Einnahmen zufrieden. Es ist wichtig, dass alle Mitglieder an die Spendenanfrage-Zettel denken, und diese so oft als möglich im Wochenbett abgeben. Merci!

Hüterinnenplanung

Die Planung via Doodle.com läuft sehr gut, und die Übersicht der noch freien Tage ist gut ersichtbar.

Wir haben im Moment genügend Hüterinnen, welche mit viel Engagement das HZ-Telefon hüten.

Neu dabei ist Barbara Aeschbacher seit November 2011.

Jahresziele 2012

Kontaktpflege mit den Spitälern erhalten.

Vermittlungsgebühren reduzieren.

Bern, Ende Januar 2012

Der Vereinsvorstand